

Der Spendenkomplex. Das kalte Geschäft mit den Gefühlen. Von Alexander Glück. Transit Verlag. Berlin 2008, 176 S., EUR 14,80 *DZI-D-9774*

Wofür spendet man? Was geschieht mit den Spenden, wie wirken sie? Wie funktionieren und wie animieren Spendenorganisationen? Diese Fragen untersucht Alexander Glück, der selber einem Hilfswerk für rumänische Kinderheime zugeordnet hat. Er hinterfragt zugleich kritisch die Motive der Spendenden selber. Es geht um Emotionen und Reflexe, es geht um gönnerhafte Gesten, mit denen ein schlechtes Gewissen erleichtert wird, es geht um selbsternannte Samariter, bei denen demonstriertes Mitleid allein der öffentlichen Imagepflege dient, und es geht um den Schaden, den selbstherrliches und falsch organisiertes Spenden bei den Adressaten, den Hilfebedürftigen, anrichtet. Die Kritik, die an konkreten Beispielen illustriert wird, mündet in der Frage: Was muss sich ändern, damit Spenden wieder helfen bedeutet?

Lebensalter und Soziale Arbeit. Band 6. Ältere und alte Menschen. Hrsg. Kirsten Aner und Ute Karl. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2008, 286 S., EUR 19,80 *DZI-D-8467*

In der Reihe „Lebensalter und Soziale Arbeit“ geht es um die Besonderheiten der einzelnen Lebensalter und die daraus entstehenden Anforderungen an die jeweiligen Felder der Sozialen Arbeit. Dieser letzte Band der Reihe thematisiert die heterogenen Lebenslagen älterer Menschen im Kontext der sozialpolitischen Rahmenbedingungen und beschreibt entsprechende Tätigkeitsgebiete wie zum Beispiel Beratung, Langzeitpflege, kultursensible Altenhilfe und gerontologische Bildungsarbeit. Ein wichtiges Aufgabenspektrum ist auch die Engagementförderung, um durch ein adäquates Angebot zivilgesellschaftlicher Aktivitäten die soziale Einbindung der Generation zu verbessern. Als Ergänzung zu den eher praxisorientierten Perspektiven dienen einige theoretische Beiträge, die sich mit verschiedenen Fragen der sozialpädagogischen Altersforschung befassen. Der Band versteht sich als Einführung und gibt Studierenden und Praktizierenden einen guten Überblick über die Möglichkeiten der Sozialen Arbeit mit älteren Menschen.

Männer altern anders. Eine Gebrauchsanweisung. Von Eckart Hammer. Herder Verlag. Freiburg im Breisgau 2008, 219 S., EUR 14,90 *DZI-D-8526*

Die Lebensperspektive „50+“ hält für das männliche Selbstbewusstsein einige Herausforderungen bereit: Wie ist das Nachlassen der körperlichen Leistungsfähigkeit zu deuten? Was kommt nach der Berufstätigkeit? Welche neuen Möglichkeiten und Freiräume bieten sich? Zu diesen und vielen anderen Fragen versucht der Autor Antworten zu finden. Er betrachtet das Thema unter den Gesichtspunkten Arbeit, soziales Netz, Gesundheit, materielle Sicherheit sowie Sinnfindung und präsentiert Forschungs-

ergebnisse zu Problemen wie zum Beispiel Suizidneigung und Erkrankungen. Es kommen fünf Männer zwischen 55 und 69 Jahren zu Wort, mit denen sich der Autor ausführlich unterhielt und die exemplarisch für fünf ganz unterschiedliche Lebenslagen stehen. Durch ihre gleichermaßen theoretische wie empirische Ausrichtung enthält die Publikation viele Informationen und Orientierungshilfen.

Wörterbuch Soziale Arbeit. Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 6. Auflage. Hrsg. Dieter Kreft und Ingrid Mielenz. Juventa Verlag. Weinheim 2008, 1140 S., EUR 59, – *DZI-D-8463* Dieses ausbildungs- und praxisbezogene Standardwerk gibt Auskunft über Ziele, Aufgaben, Arbeitsfelder und Methoden der Sozialen Arbeit – von A bis Z. Dargestellt werden die fachlichen, rechtlichen, historischen und strukturellen Grundlagen, aktuelle Entwicklungen und Probleme in der Alten-, Familien-, Gesundheits-, Jugend- und Sozialhilfe – also den Kernbereichen der Sozialen Arbeit. Aber auch die wichtigen Nachbarbereiche wie Arbeit, Ausbildung, Bildung, Schule, berufliche Bildung, Stadtentwicklung, Wohnen und andere mehr sind vertreten. Für die sechste Auflage ist das Wörterbuch erneut überarbeitet und aktualisiert worden. Es enthält 331 Stichwörter sowie Verzeichnisse von Organisationen, Institutionen und Fachzeitschriften der Sozialen Arbeit. Das Wörterbuch ist ein Nachschlagewerk und zugleich eine Einführung in die Arbeitsfelder; es empfiehlt sich für Ausbildung und Praxis, will aber auch diejenigen ansprechen, die nicht unmittelbar in der Sozialarbeit tätig sind, aber immer wieder mit ihr zu tun haben, wie Schule, Polizei, Berufsausbildung, Arbeitsvermittlung, Stadtplanung, Ärzte und Therapeuten sowie Anwälte, denn Sozialpolitik bestimmt das ganze Leben.

Lebensalter und Soziale Arbeit. Band 4. Junges Erwachsenenalter. Hrsg. Tim Rietzke und Michael Galuske. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2008, 218 S., EUR 18, – *DZI-D-8466*

Die Beiträge dieses vierten Bandes der Reihe „Lebensalter und Soziale Arbeit“ befassen sich mit dem jungen Erwachsenenalter. Unter Berücksichtigung psychologischer, soziologischer und sozialpädagogischer Gesichtspunkte betrachtet die Studie verschiedene Aspekte dieses Lebensabschnitts. Untersucht werden außer biographischen Entwicklungsaufgaben wie Auszug aus dem Elternhaus, Partnerschaft und Familiengründung auch Ost-West-Disparitäten und soziale Ungleichheiten im Zusammenhang mit Migration und Armut. Weitere Themen sind die gesellschaftlichen Anforderungen an die junge Generation und Prozesse des Doing Gender in Ausbildung und Beruf. Anhand von Beispielen wie Erziehungshilfen und arbeitsweltbezogenen Maßnahmen werden schließlich auch Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit dargestellt, die für die spezifischen Bedürfnisse der Altersgruppe konzipiert sind. Studierende und Praktizierende der Sozialen Arbeit erhalten auf diese Weise kompaktes Basiswissen über die Bedeutung der Profession für die thematisierte Lebensphase.

Management in der Sozialen Arbeit. Von Heinrich Greving. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2008, 191 S., EUR 17,90 *DZI-D-8495*

Managementprozesse sind relevant, wenn es darum geht, eine Einrichtung professionell zu leiten, und auch für die

Institutionen der Sozialen Arbeit sind entsprechende Kompetenzen von Vorteil. Die Grundlagen dazu vermittelt dieses einführende Buch. Neben einer Betrachtung verschiedener Organisationsmerkmale und Organisationstheorien diskutiert der Autor unterschiedliche Aufgaben im Managementbereich und entwickelt ein Arbeitsmodell mit neun Tätigkeitsfeldern, die im Hinblick auf ihre wesentlichen Dimensionen und ihre Ausgestaltungen im Kontext der Organisationen der Sozialen Arbeit näher beschrieben werden. Durch die zahlreichen Praxisbeispiele und Übungsaufgaben eignet sich das Buch vor allem für Studierende der Sozialen Arbeit, es wendet sich aber auch an Fachkräfte des Sozialwesens, die sich für das dargestellte Thema interessieren.

Geben und Gestalten. Brauchen wir eine neue Kultur der Gabe? Hrsg. Udo Hahn und andere. LIT Verlag. Berlin 2008, 168 S., EUR 19,90 *DZI-D-9775*

In diesem Sammelband spannen Vertreter und Vertreterinnen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und gemeinnütziger Organisationen, ausgehend von grundlegenden Fragen zum Zusammenhang von Geben und Gestalten, einen Bogen von den Traditionen des Stiftens in der Geschichte zu dessen Perspektiven für die Zukunft. Mit diesem Band soll ein Beitrag zur Theoriebildung geleistet werden. Der Referenztext des Buches ist die Schrift von Marcel Mauss „Die Gabe“ (1925). Für Mauss ist die Gabe eine „totale soziale Handlung“, ein Prozess des Gebens, Nehmens und Erwiderns. Die Autorinnen und Autoren unternehmen den Versuch, diese Theorie auf theologische Traditionen zu übertragen beziehungsweise in theologischen Traditionen zu finden mit dem Ziel, mehr über uns selbst zu erfahren, über die eigenen Traditionen des Gebens, Schenkens und Stiftens. Eine gelungene Veröffentlichung, um die Theorien zur Spendenthematik zu erhellen.

Jana Sommerfeld

Achtung Burn-out! Leistungsfähig und gesund durch Ressourcenmanagement. Von Hans Kernen und Gerda Meier. Haupt Verlag. Bern 2008, 278 S., EUR 34,– *DZI-D-8499*

Das Burnout-Syndrom, das in den 1970er-Jahren definiert wurde, bezeichnet einen Zustand der psychischen und physischen Erschöpfung, der meist begleitet ist von sozialem Rückzug, innerer Leere und Depression. Als typisch gelten auch somatische Symptome wie Kopfschmerzen oder Magenprobleme. Trotz vielfältiger Entstehungszusammenhänge geht man allgemein davon aus, dass der Burnout-Prozess in erster Linie auf eine inadäquate Arbeitsgestaltung zurückzuführen ist. Diese Studie beleuchtet das Phänomen aus verschiedenen Perspektiven und gibt einen Überblick über bisherige Erkenntnisse und Erfahrungen. Neben einer Darstellung der Risikofaktoren beschreibt das Autorenteam ressourcenorientierte Präventionsansätze und durch Fallbeispiele unterstützte Interventionsmöglichkeiten der Früherkennung und Akuthilfe.

Quellen zur Geschichte der Krankenpflege. Mit Einführungen und Kommentaren. Hrsg. Sylvain Hähner-Rombach. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2008, 739 S., EUR 34,– *DZI-D-8502*

Die Recherche von Quellentexten ist oft zeitaufwendig und mühsam. Ziel des vorliegenden Bandes ist es deshalb,

durch eine kompakte Übersicht die Suche zu erleichtern. Wer sich für die Entwicklung der Krankenpflege in Deutschland, Österreich und der Schweiz interessiert, findet hier detaillierte und anschaulich strukturierte Hintergrundinformationen. Die in dem Buch erläuterten Texte befinden sich in digitalisierter Form auf einer beiliegenden CD-ROM. Berücksichtigt wurde der Zeitraum ab zirka 1600 v. Chr. bis zur Gegenwart, wobei die Quellen numerisch gekennzeichnet und nach Themen geordnet sind. Diese umfassen die Bereiche Religion/Ethik, Berufsbild, Pflegealltag, Geschlechterverhältnisse und Nationalsozialismus. Einführende Beiträge zu den Epochen Antike, Mittelalter und Neuzeit erhellen den Gesamtzusammenhang. Die einzelnen Kommentare klären dann, wer das jeweilige Schriftstück verfasst hat, und geben Informationen zur Herkunft der Quelle, zur Textart und zu möglichen Aussagen, Intentionen, Perspektiven und Interessen. Besonders ausführlich wird der historische Kontext der Zeitzeugnisse beschrieben. Für eine optimale Orientierung sorgen auch die Zeit- tafeln und die umfassende Bibliographie.

Soziale Arbeit und Ökonomisierung. Analysen und Handlungsstrategien. Hrsg. Christian Spatscheck und andere. Schibri-Verlag. Berlin 2008, 180 S., EUR 16,80 *DZI-D-8527*

Im Zuge der weitreichenden neoliberalen Entwicklungen finden sich auch in der Sozialen Arbeit immer mehr Begriffe aus dem Bereich der Ökonomie und die Qualitätsbewertung erfolgt anhand fiskalischer Kriterien. Der so entstandene Legitimationsdruck wurde in den Jahren 2006 und 2007 in einer Vortragsreihe problematisiert, deren Beiträge hier versammelt sind. Sie beschreiben einzelne Spannungsfelder und entwerfen Analysen, Handlungsstrategien sowie konkrete Lösungsvorschläge. Mittelpunkt ist die Frage, wie sich Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit positionieren können, um einerseits eine spezifisch-fachliche Position zu verteidigen und andererseits Einfluss auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu nehmen. Die dahin gehende Diskussion umfasst zum Beispiel Themen wie Case Management, Rechtsstaatlichkeit, Sozialgesetze, Sozialraumorientierung, Gesundheit und die Bedeutung der Europäischen Sozialcharta. So bietet das Buch hilfreiche Anregungen für eine aktive und selbstbewusste Praxis der Sozialen Arbeit.

Ab nach Sibirien? Wie gefährlich ist unsere Jugend? Hrsg. Micha Brumlik. Beltz Verlag. Weinheim 2008, 235 S., EUR 14,90 *DZI-D-8528*

Ende Dezember des Jahres 2007 wurde ein 76-jähriger Rentner in der Münchener U-Bahn von einem 20-jährigen Türken und einem 17-jährigen Griechen überfallen und schwer verletzt. Dieser Vorfall prägte den Landtagswahlkampf in Hessen. Mit dem Verweis auf vermeintliche Zusammenhänge zwischen Gewaltpotenzial und Migrationshintergrund forderte man eine Gesetzesinitiative zur Verschärfung des Jugendstrafrechts und der Abschiebepaxis. Kurz darauf wurde bekannt, ein 16-jähriger Jugendlicher sei mit seinem Erzieher nach Sibirien verbracht worden, um sich dort „abzukühlen“. Anlässlich solcher Entwicklungen befasst sich dieser Band mit dem Phänomen der Jugendkriminalität und dessen öffentlicher Wahrnehmung. Aus kriminologischen, juristischen und psychologischen Perspektiven werden verschiedene Konzepte der Präven-

tion und des Strafvollzugs vorgestellt. Wie empirische Studien zeigen, sind die Ursachen der Gewaltdelinquenz nicht im ethnischen Kontext zu sehen, sondern beruhen vielmehr auf damit korrelierenden sozialen Faktoren wie familiärer Misshandlung, Medienkonsum und mangelnder Integration. Die Ergebnisse sind für Fachkräfte der Sozialen Arbeit sowie Verantwortungstragende in Politik und Verwaltung von Interesse.

Die Form der wissenschaftlichen Arbeit. 18. Auflage. Grundlagen, Technik und Praxis für Schule, Studium und Beruf. Von Ewald Standop und Matthias L.G. Meyer. Quelle & Meyer Verlag. Wiebelsheim 2008, 277 S., EUR 14,95 *DZI-D-8530*

Form und Stil wissenschaftlicher Arbeiten stehen im schulischen und universitären Unterricht meist nur selten auf dem Programm. Einen Überblick über die wichtigsten Konventionen gibt deshalb dieses Buch, in dem verschiedene Textsorten wie zum Beispiel schulische Facharbeit, Protokoll, Seminararbeit, Prüfungsarbeit und Dissertation betrachtet werden. Die Autoren beschreiben grundlegende Techniken und informieren über die moderne Literaturrecherche, die Texterstellung am Computer sowie Fragen hinsichtlich der Gestaltung von Zitaten, Anmerkungen und Bibliographie. Neu hinzugekommen sind in dieser Auflage unter anderem eine Marginalienspalte, ein Schnellüberblick über die wichtigsten Regeln sowie Hinweise zu Präsentationen, zum Layout und zum Umgang mit Mindmapping-Programmen, Kommentarfunktionen, Tabellen und Grafiken. Im Anhang finden sich eine Reihe von Musterseiten und eine Zusammenstellung der häufigsten Fehlerquellen. Schüler und Schülerinnen, Studierende und Promovierende erhalten damit viele Anhaltspunkte für die Erstellung eines gelungenen Manuskripts.

Wann wirken Spendenaufrufe? Der Einfluss von Bildauswahl und Argumentationsstruktur. Von Raphaela Keller. Verlag Reinhard Fischer. München 2008, 253 S., EUR 22,– *DZI-D-9772*

Vor allem in den letzten Jahren werben Non-Profit-Organisationen verstärkt mit Spendenbriefen um das finanzielle Engagement für gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Eine beliebte Fundraisingmethode sind zum Beispiel Postsendungen in personalisierter Form, die sogenannten Direct Mailings. Doch welche Kriterien entscheiden über die Wirkung solcher Briefe? Im Rahmen einer experimentellen Befragung untersucht die Autorin diese Frage im Hinblick auf Gestaltungsmerkmale wie Textversion, Argumentationsstruktur und Bildauswahl. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Spendenbriefe mit Fallbeispielen und positiven Bildern einen größeren Erfolg versprechen als summarische Beschreibungen oder Elendsfotos. Durch seine empirische Ausrichtung und zwei Interviews mit Verantwortlichen im Spendensektor bietet das Buch Informationen für Fachkräfte in Wissenschaft und Fundraising sowie das am Thema Spendenbriefe interessierte Lesepublikum.

Soziale Arbeit mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen. Hrsg. Silvia Denner. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2008, 303 S., EUR 28,– *DZI-D-8542*

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden in Europa etwa zwei Millionen junge Menschen an psychischen Störungen wie zum Beispiel Depression oder

Schizophrenie. Für die Soziale Arbeit entstehen hieraus besondere Aufgabengebiete in den Tätigkeitsfeldern der Psychiatrie, Jugendhilfe, Schule und Ausbildung. Dieses Buch beschreibt die entsprechenden Anforderungen und gibt einen Überblick über die Möglichkeiten des professionellen Handelns und die Hilfeangebote verschiedener Einrichtungen. Vorgestellt werden einzelne Praxismodelle der pädagogischen und therapeutischen Arbeit sowie Beiträge aus der Hirnforschung, der psychodynamischen Therapie, der Interaktionsforschung und der Diskussion um die Medikation. Auf diese Weise liefert der Band Basisinformationen für Praktizierende, Lehrende und Studierende der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik und Psychologie.

Von der Kindertageseinrichtung zum Dienstleistungszentrum. Ein internationaler Länderreport. Von Karin Altgeld und anderen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2009, 155 S., EUR 22,90 *DZI-D-8544*

Die im Jahr 2000 von den EU-Mitgliedstaaten ins Leben gerufene Lissabon-Strategie hat das Ziel, die Europäische Union (EU) bis zum Jahr 2010 zur „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaft der Welt“ zu machen. Wichtig sind hierbei auch Dienstleistungen für Kinder und Familien, denn sie haben weitreichende Konsequenzen für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Beispielsweise können verbesserte Angebote die Lernkompetenz der Kinder fördern, den Erwerbsanteil von Frauen erhöhen und sozialen Ungleichheiten gegensteuern. Auf Grundlage des von der EU geförderten Equal-Projekts „Arbeit-Betreuung-Chancengleichheit“ beschreibt diese Studie in international vergleichender Perspektive die spezifischen Betreuungssysteme in Deutschland, Belgien, Luxemburg, Italien, Litauen, Schweden, Großbritannien und dem Staat Maryland in den USA. Untersucht wurden jeweils der soziodemographische Hintergrund, das Finanzierungssystem, die Qualifikation der Fachkräfte, die Flexibilisierung von Öffnungszeiten, die interinstitutionelle Kooperation sowie aktuelle politische Entwicklungen. Auf diese Weise entstand ein Überblick für wissenschaftliche und sozialpädagogische Fachkräfte sowie Verantwortliche in Politik und Verwaltung.

Musik im Alter. Soziokulturelle Rahmenbedingungen und individuelle Möglichkeiten. Hrsg. Heiner Gembris. Verlag Peter Lang. Frankfurt am Main 2008, 309 S., EUR 48,– *DZI-D-8550*

Vor dem Hintergrund eines vom Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen ausgeschriebenen Wettbewerbs mit dem Titel „Geisteswissenschaften gestalten Zukunftsperspektiven“ fand im September 2006 eine Tagung in Paderborn zum Thema „Musikkultur, Gesundheit und Beruf: Bildungsperspektiven in alternden Gesellschaften“ statt, deren Beiträge hier teilweise zusammengestellt sind. Sie beschreiben die Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Ziele des Musizierens im Alter, die jeweiligen Aufgabengebiete der Musikpädagogik, den Einsatz von Musik in Einrichtungen der Altenpflege sowie musikpolitische Perspektiven. Wünschenswert sei zum Beispiel eine Verbesserung der musikalischen Bildung und eine Erweiterung der entsprechenden Ausbildungsgänge für Betätigten in der Altenhilfe. Der Sammelband vermittelt vielfältige Daten, Konzepte und Ideen für Fachkräfte der musikalischen Praxis, der

Musikpädagogik, Musiktherapie, Musikgeragogik, Musiktherapie und Altenpflege.

Impressum

Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt. Hrsg. Monika Alisch und Michael May. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 218 S., EUR 24,90 *DZI-D-8552*

Seit Ende der 1990er-Jahre erfreuen sich sozialraumorientierte Projekte zunehmender Beliebtheit, denn es wird angenommen, dass sie den negativen Auswirkungen des ökonomischen Strukturwandels entgegenwirken. So gelten Stadtteil- und Quartiersmanagement als lokalpolitische Antwort auf die sozialräumliche Polarisierung und dadurch entstehende Probleme. Ziel dieses Bandes ist es, die Kompetenzen der verantwortlichen Fachkräfte auszubauen und zu vertiefen. Im Rahmen einer transdisziplinären Auseinandersetzung mit dem Begriff Raum werden neben historischen Bezügen zunächst der sozialwissenschaftliche Diskurs und die Perspektiven der Stadt- und Regionalsoziologie dargestellt. Weitere Beiträge befassen sich mit verschiedenen Aspekten der Armut, den Voraussetzungen für eine erfolgreiche soziale Partizipation und den entsprechenden Anforderungen aus institutioneller Sicht. Diese umfassen zum Beispiel die Möglichkeiten der sozialen Unternehmen sowie Strategien der regionalen Governance und des Managements. Die Autorinnen und Autoren entwickeln Ansätze für eine Demokratisierung von Sozialraumentwicklung und Sozialraumorganisation.

Survival-Tipps für Adoptiveltern. Von Christel Rech-Simon und Fritz B. Simon. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2008, 213 S., EUR 16,95 *DZI-D-8554*

In Deutschland werden jährlich etwa 5 000 Kinder adoptiert. Diese Kinder und ihre Adoptiveltern stehen oft schwierigen Herausforderungen gegenüber, die sich auf die spezifischen biographischen Bedingungen zurückführen lassen. So wird beispielsweise angenommen, dass Trennungen in der frühen Kindheit einen Mangel an „Urvertrauen“ und daraus resultierende Bindungsängste zur Folge haben können. Das Buch bietet Hilfe für Familien, in denen durch eine Adoption besonders dramatische Probleme entstanden sind. Die theoretischen Ausführungen werden ergänzt durch konkrete Fallbeispiele und ein kommentiertes Interview mit einer Adoptivmutter zweier erwachsener Töchter. Im Ergebnis entstehen „zehn Gebote“ für den Umgang mit Adoptivkindern, die dazu beitragen möchten, sinnvolle Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um eskalierende Situationen zu vermeiden. Die Ratschläge und Tipps wenden sich an Adoptiveltern sowie Mitarbeitende in Erziehungsberatungsstellen, Jugendämtern und Adoptionsvermittlungstellen.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vollaender, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606